

21. IV. 1917

69

## Die Revolution in Rußland.

### Miljukows und Kerenskis Kriegsziele.

Ansprachen an französische und englische Sozialisten.

St. Petersburg, 18. April.

(Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Herrn Wom und die übrigen Mitglieder der Regierung empfingen heute die Vertreter der französischen und der englischen sozialistischen Partei. Der Vertreter der englischen Arbeiter Sanders begrüßte die provisorische Regierung im Namen der englischen Arbeiter und der gesamten demokratischen Bevölkerung Englands, die sich glücklich schätzt, sich mit der russischen Demokratie zu vereinigen. Der Sieg der Demokratie und der Republik in Rußland werde fürderhin jede

Kriegsmöglichkeit beseitigen. Die englischen Arbeiter arbeiten nicht für Eroberungen oder Unterwerfungen, sondern für die Ideale der Freiheit und der Demokratie. Wir sind glücklich darüber, daß wir in diesem Kampf der englischen Demokratie Hand in Hand mit der Demokratie Frankreichs, Rußlands und Amerikas gehen.

Der Vertreter der französischen Sozialisten Loutet führte aus, die französischen Demokraten seien sich dessen bewußt, daß das französisch-russische Bündnis notwendig war im Interesse des europäischen Gleichgewichtes. In dessen konnte dieses Bündnis nur schwerlich einen herzlichen Charakter tragen, so lange Rußland unter dem Despotismus seufzte. Aber schon damals suchten wir unsere Vereinigung mit dem russischen Volke, das durch den jetzt gestürzten Zarismus unterjocht war. In diesem Weltkriege genügt die Begeisterung allein nicht. Sie muß ergänzt werden durch die moralische Solidarität und die Einheit des Zieles. Das freie demokratische Frankreich, das dem freien demokratischen Rußland verblüdet ist, wird energisch kämpfen bis zum Ende, bis zum Siege über den Militarismus, für die Freiheit aller Völker und für die Beseitigung jedes Krieges auf Erden.

### Miljukow gegen den deutschen Militarismus.

Im Namen der provisorischen Regierung begrüßte Minister des Aeußern Miljukow die französischen und englischen Gäste, indem er ausführte: Nur kurze Zeit ist verfloßen seit unserem Besuch in England und Frankreich, wo wir mit Ihnen Fragen des Krieges erörtert haben. Damals haben wir gefühlt, daß Sie Vertrauen zu uns haben, weil Sie uns persönlich kannten. Gleichwohl fühlten wir, daß Ihr Vertrauen durch das Mißtrauen gegen die dunklen Kräfte des Zarismus gestört war. Jetzt hat sich alles geändert. Unsere gesamten Wünsche sind Wirklichkeit geworden. Der Vereinigung der Demokratie in Europa hat sich eine neue Kraft zugesellt: das freie Rußland. Wir begreifen, daß im Augenblick des Ausbruches der Revolution und des Zusammenbrechens des früheren Regimes in Rußland bei Ihnen die Befürchtung rege werden mußte, daß wir, Ihre Verbündeten, die Widerstandskraft verlieren würden. Daher sind wir Ihnen besonders dankbar dafür, daß Sie hierher gekommen sind und die Erklärung abgegeben haben, daß die Zeit der Wirren, die Rußland durchmacht, Ihnen keine Befürchtungen einflößt. Wenn Sie in Ihr Vaterland zurückgekehrt sein werden, bitte ich Sie, dort öffentlich zur Kenntnis zu bringen, daß das freie Rußland dank der Demokratisierung aller seiner Einrichtungen doppelt so stark geworden ist, daß es allen Wechselfällen, die der Krieg mit sich bringt, die Stirn bietet, und daß wir trotz der Revolution auf dasselbe hauptsächlichste Ziel lossteuern, das der Krieg vorseichnet. Wir können sagen, daß die provisorische Regierung mit der größten Kraftanspannung das Ziel der Vernichtung des deutschen Militarismus verfolgen wird. Denn unser Ideal besteht darin, für die Zukunft jede Möglichkeit eines Krieges zu beseitigen. Das Problem, dessen Lösung uns gegenwärtig obliegt, beruht in der Organisation der durch die Revolution erschütterten Verteidigungskraft des Landes. Wir werden dem Feinde mit verdoppelter Kraft entgegentreten, überzeugt, daß wir demnächst den Sieg davontragen werden.

Die Rede Miljukows wurde von den Mitgliedern der Abordnungen mit Begeisterung aufgenommen.

### Kerenski gegen die usurpatorischen Kriegsziele.

Hierauf ergriff Justizminister Kerenski das Wort und sagte: Ich begrüße Sie im Namen der Demokratie und der Sozialisten Rußlands. Ich stehe im Kabinett allein. Meine Meinung fällt nicht immer mit jener der Mehrheit zusammen. Bis nun haben im Namen des russischen Volkes die Vertreter der leitenden Klassen gesprochen. Wir waren nicht unter denen, die England und Frankreich besucht und die zu Ihnen im Namen des russischen Volkes gesprochen haben. Zu jener Zeit war die russische Demokratie zum Schweigen genötigt. Aber im Innern des Landes haben wir gewirkt, indem wir den sofortigen Sturz des Zarismus forderten. Sie müssen wissen, daß die russische Demokratie gegenwärtig die Herrin der russischen Erde ist. Wir haben uns entschlossen, in unserem Lande allen Versuchen des Imperialismus und der Usurpation für immer ein Ende zu setzen, denn wir wollen niemandes Knechtschaft und dienen der Idee der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aller Völker. Die Begeisterung, die die russische Demokratie befeuert, rührt von dem Bewußtsein her, daß der Traum der Verbrüderung der Völker der ganzen Welt seiner Verwirklichung nahe ist. Die Demokratien der Welt werden einsehen, daß zwischen den Völkern keine Feindseligkeit mehr bestehen kann. Die russischen Demokraten werden bis zum Ende an der Stellung festhalten, die in der Erklärung der provisorischen Regierung und des Rates der Arbeiter- und Soldatenbelegierten verkündigt wurde. Wir werden eine Wiederkehr des alten usurpatorischen Kriegszieles nicht zulassen. Wir bitten Sie, in Ihrer Heimat die wahren Gefühle des russischen Volkes zu übermitteln, das hofft, daß Sie auf die anderen Bevölkerungsklassen in Ihren Heimatländern denselben entscheidenden Einfluß ausüben werden, wie wir auf unsere bürgerlichen Klassen, die jetzt auf ihre imperialistischen Bestrebungen verzichtet haben. Ich begrüße Sie aus tiefstem Herzen und erkläre, daß wir die revolutionäre Begeisterung bei euch Franzosen und die Festigkeit in der Verteidigung unserer Stellung bei euch Engländern gelernt haben.

Die Rede Kerenskis wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.